

IV. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1881.

Die Vereinslage des Jahres 1881 wurde in der am 31. Juli 1882 im Kaiserhof zu Bonn abgehaltenen General-Versammlung durch folgenden vom Vereinspräsidenten vorgetragenen Jahresbericht kundgegeben.

„Indem Sie alljährlich sich versammeln, um von dem Vorstand Rechenschaft entgegen zu nehmen über das Vereinsleben des letzten Jahres und einem neu zu wählenden Vorstand das Mandat der Weiterführung der Geschäfte zu übertragen, sind wir dadurch mehr verpflichtet, Sie über die äusseren, unserer Verantwortung unterbreiteten Geschäfte zu unterrichten, als über das zu reden, was eigentlich die Seele des Vereinslebens bildet: die neuen der Erde enthobenen Funde von Alterthümern und die Vorkommnisse im Gebiete der Alterthumswissenschaft. In der vorigjährigen am 20. August hierselbst abgehaltenen General-Versammlung beschäftigten wir uns lebhaft mit den letzten für die Erlangung der Corporationsrechte noch erforderlichen Zusätzen und Verbesserungen des neuen Statuts. Seitdem hat dieses die Königl. Genehmigung erhalten und jedem unserer Mitglieder ist ein gedrucktes Exemplar desselben mit besonderer Zuschrift eingehändigt worden. Wir dürfen hoffen, dass dieses Ereigniss einen vortheilhaften Einfluss auf die Festigkeit der Unterlagen ausübt, welche den Verein bisher getragen haben und dass ganz besonders durch die Willfährigkeit reicherer Mitglieder, dem Verein gemäss dem ersten Absatz des §. 6 „ihre jährlichen Beitragszahlungen durch eine einmalige Leistung von 250 Mark abzulösen“, für denselben ein Kapital-Vermögen sich bilden wird.

„Indem diese Betrachtung naturgemäss zu den Finanzen des Vereins führt, beehren wir uns, Ihnen die Jahresrechnung pro 1881, wie sie der Vereins-Rendant, Herr Rechnungsrath Fricke, übergeben und wie dieselbe laut Vermerk von den Herren Wilh. von Neufville und Hauptmann Wuerst revidirt ist, vorzulegen. Dieselbe schliesst ab mit einem Ueberschuss von 929 Mk. 60 Pfg. und einem Einnahme-Rest

von 189 Mk., also einem eventuellen Ueberschuss von 1118 Mk. — Weit entfernt günstiger Ausmalung der Verhältnisse uns hinzugeben, vermögen wir in Anbetracht des Umstandes, dass aus dem vorigen Jahre 1880 ein Ueberschuss von 2240 Mk. in das neue Jahr 1881 übergang, dass ferner 565 Mk. freiwillige Beiträge, also 2800 Mk. extraordinäre Mittel zuflossen — den Vermögensstand nicht in steigender Bewegung zu erkennen.

„Mit dieser Thatsache müssen natürlich auch die Gründe dafür in Betracht gezogen werden. Sie beruhen

„1) darin, dass 20 Mitglieder im Jahre 1881 theils durch den Tod uns entrissen wurden, theils austraten, theils Zahlung bei genommenem Postvorschuss verweigerten.

„2) In den grossen Druckausgaben und Tafelherstellungskosten von nicht weniger als 6630 Mk. für die Anfertigung von 3 Jahrbüchern (70, 71, 72), also rund 2210 Mk. für ein Jahrbuch. Freilich befinden sich in diesen 3 Jahrbüchern nicht weniger als 27 Tafeln und 17 Holzschnitte.

„3) In einer vermehrten Ausgabe für die Bibliothek, welche in diesem Jahre 581 Mk. für Neuanschaffungen beanspruchte.

„Im Uebrigen befindet sich die Rechnung formell in derjenigen Ordnung, welche wir an unserem Rendanten zu rühmen haben und ist dieselbe auch, wie schon bemerkt, bei der Revision durch die Herren von Neufville und Wuerst ohne Beanstandung geblieben, wesshalb wir Sie bitten, mit uns dem Herrn Rendanten die Decharge auszusprechen.

„Die Zahl unserer Mitglieder, soweit sie von der Kasse als ordnungsmässig zahlend aufgeführt werden, betrug 628; incl. der Ehrenmitglieder und ausserordentlichen Mitglieder, wie der Mitglieder des Vorstandes aber 670.

„Eine erfreuliche Zunahme ist seitdem zu vermerken, indem folgende Personen und Behörden dem Verein beigetreten sind:

Commerzien-Rath Otto Andreae in Mülheim a. Rh.,
 Badeverwaltung in Ems,
 Badeverwaltung in Bertrich,
 Rittergutsbesitzer Bemberg in Flammersheim,
 Regierungs-Vicepräsident von Berlepsch in Coblenz,
 Graf Beissel von Gymnich in Schmidtheim,
 Kaufmann Emil Blank in Barmen,
 Bürgermeisterei Remagen,

Kaufmann Gottfried Conze in Langenberg,
 Assessor a. D. Courth in Düsseldorf,
 Landtags-Abgeordneter Ernst von Eynern in Barmen,
 Kaufmann Peter von Eynern in Barmen,
 Commerzien-Rath Friederichs in Remscheid,
 Geh. Rath Prof. Finkelnburg in Godesberg,
 Freiherr Dr. von Heereman in Münster,
 Literat Humann in Essen,
 Kaufmann Keller in Bonn,
 Gastwirth Klerings in Bertrich,
 Rentner Carl Kreuser in Bonn,
 B. Kühlen in M. Gladbach,
 Emil vom Rath, Rentner in Köln,
 Th. vom Rath, Rentner in Mehlem,
 Pharmazeut Ridder in Neuss,
 Rentner Roettgen in Bonn,
 Baron von Sarter in Paris,
 Post-Direktor Scheele in Bonn,
 Landgerichts-Direktor Schneider in Bonn,
 Sanitäts-Rath Dr. Schwann in Godesberg,
 Landgerichts-Direktor Settegast in Coblenz,
 Graf Spee, Canonikus in Aachen,
 Rektor Schwoerbel in Deutz.

„Es ist durch diese Eintritte die alte Zahl von 700 Personen wieder erreicht bzw. überschritten worden.

„Es unterliegt kaum einer Frage, dass es bei der augenblicklichen Strömung der Zeit, überall Lokal-Vereine zu gründen, sehr erfreulich ist, dieser gegenüber keine Einbusse in unserem das ganze Rheingebiet umfassenden Vereine zu erleiden.

„Wenn jedes unserer Mitglieder ein neues Mitglied gewänne und anmeldete, würde der Verein auf einmal einen Sprung in seiner Entwicklung zu thun vermögen, der alles freudig belebte. Freilich werden auch andere Mittel angewendet werden müssen, um nicht nur von aussen, sondern auch von innen das Vereinsleben zu heben.

„Die Höhe der Herstellungskosten der Jahrbücher wird sich vermindern müssen; der Mangel eines hinreichend organisirten Verhältnisses der Vereine untereinander, wodurch alle gleichmässig Förderung finden, lässt sich nur durch gegenseitige Verständigung und Arbeitstheilung erlangen. Es wird das Bemühen der das Amt der auswär-

tigen Sekretäre bekleidenden Personen sein müssen, auch wirklich als Träger der Vereins-Interessen lebendig für diese zu wirken, und es wird die Pflicht des Vorstandes ebensowohl bleiben, durch auffordernde, belebende, zu Dank verpflichtende, stete Verbindung mit den Sekretären diese zu unausgesetzter Aufmerksamkeit in jener Hinsicht anzuregen. Dazu gehört eine nicht geringe Thätigkeit, sehr viel Zeit und eine ganz andere, energischere Art von Geschäftsführung, als man sie jemals von den Inhabern eigentlicher Ehrenämter auch nur annähernd wird verlangen können.

„Die Zukunft unseres Vereins hängt aber auch in hohem Grade von der Gewinnung einer auf dem Gebiete der rheinischen Heimat, ihrer Geschichte und Alterthümer tüchtigen Persönlichkeit für die Besetzung der einen der erledigten Sekretärstellen ab. In unserer vorigen General-Versammlung haben Sie den hiesigen Privatdocenten der Philologie, Herrn Dr. Jos. Klein, für diese Stelle gewählt. Leider hat derselbe nach langem Zögern die Wahl aus Gründen abgelehnt, welche aus dem Wege zu räumen ausserhalb unserer Macht lag. Auch Verhandlungen mit anderen uns geeignet scheinenden Persönlichkeiten führten zu keinem Resultate. Und so haben denn Herr van Vleuten und meine Person gemeinsam sich der Redaktion der erschienenen Jahrbücher 70, 71 und 72 unterzogen und ebenso sind zwei folgende Jahrbücher, 73 und 74, zur Herausgabe vorbereitet. Für länger genügt indessen diese aushelfende Thätigkeit nach dem Umfange und der Bedeutung der Vereinsgeschäfte nicht. Der Verein, der jetzt 41 Jahre besteht, ist so bekannt, sein Ruf so begründet, seine auszubeutenden Hilfsquellen so unerschöpflich, dass von allen Seiten das Verschiedenartigste an ihn herantritt und seine Bewältigung verlangen muss. Um das Mannigfachste zu beherrschen, zu behandeln und an seine richtige Stelle zu setzen, bedarf es einer Kraft, welche für die von ihr zu fordernde Mühewaltung entsprechend gestellt und honorirt wird. Sie zu finden, war bisher uns nicht beschieden.“

Von besonderen Thatsachen aus dem Vereinsleben des letzten Jahres fand im Anschluss an S. 202, Jahrb. 72, das Winckelmanns-Fest von 1881 Erwähnung, an welchem wie immer sich eine kleine treue Gemeinde zusammenfand, die ihr dauerndes Interesse an unserer Vorzeit und ihren Denkmälern bekundete.

Besondere Einladungen ergingen vom Vorstand des Berliner Gewerbe-Museums und dem des Museums zu Worms zu deren Einweihung. An derjenigen zu Worms nahm der Präsident im Auftrage des Vor-

standes Theil; seine begrüßenden Worte gaben Veranlassung zu freundlichen Beziehungen beider Vereine. Dass der Vorstand in letzter Stunde für die Erhaltung der Kölner Thorburgen, nachdem er vergebliche Vorstellungen an die Stadtverordneten-Versammlung zu Köln gerichtet, den Schutz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck anrief und zwar wohl nicht ganz vergeblich, wurde an der Hand der betr. Aktenstücke der General-Versammlung mitgetheilt. Ebenso die Sitzungsprotokolle des Jahres 1881.

Nachdem die Versammlung dem Rendanten die Decharge für die vorgelegte Rechnung erteilt hatte, schritt sie zur Wahl des Vorstandes, wobei Prof. aus'm Weerth seinen mehrmals ausgesprochenen Wunsch, vom Präsidium entbunden zu werden, eindringlich wiederholte, indem er dem Verein gegenüber nicht seine volle Pflicht zu erfüllen vermöge und wiederum die diesem zu gewährende Kraft und Zeit seinen übrigen Pflichten nicht weiterhin entziehen dürfe. Der Vicepräsident Geh. Rath Schaaffhausen bat den Vorsitzenden in Anbetracht der schweren Schädigung, die sein Austritt dem Verein zufügen würde, seinen Entschluss mindestens bis zum nächsten Jahre ruhen zu lassen.

Auf den Zuspruch der Herren Oberbürgermeister Kaufmann und Doetsch erklärte darauf der Präsident, nochmals für ein Jahr die Wiederwahl annehmen zu wollen und wurde darauf der bisherige Vorstand einstimmig für seine bezüglichen Aemter wiedergewählt und ihm Dank für seine Thätigkeit ausgesprochen.

Bonn, im Dezember 1882.

Der Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.